

gastbeitrag

Die Moral vom «Kassensturz»

MARK NUSSBERGER



Am 19. 12. 06 berichtete der «Kassensturz», dass Schönheitschirurgen «Miss Argovia» operieren wollten. Der im Beitrag erwähnte Spezialarzt FMH für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie nimmt Stellung.

Man nehme ein nettes, im Aussehen leicht überdurchschnittliches Schweizer Mädchen («Miss Argovia») als Lockvogel, gebe eine Begleiterin mit versteckter Brillenkamera hinzu und locke die plastischen Chirurgen mit Wünschen wie «Lippenaufspritzen», Brustvergrösserung oder Fettabsaugen in die geschäftliche Offensive. Anschliessend setze man einen älteren plastischen Chirurgen als Oberguru vor einen Monitor, um das Gerichtsurteil über seine Berufskollegen dem ganzen Land zu verkünden: Alle Chirurgen, die diesem armen, nicht ganz perfekten Schneewittchen auf dessen Wunsch einen Eingriff vorschlagen, werden gerügt und verurteilt, ein Chirurg, der das Mädchen nach Hause schickt, wird gelobt. Diese kleine Geschichte erinnert an die Märchen der Gebrüder Grimm, in denen es immer Täter und Opfer gibt. Am Ende siegt dann immer das Gute, also das Opfer. Längst sind die Zeiten bei der Sendung «Kassensturz» vorbei, in denen die Ranglisten der Wäscheklammern oder Senftuben den Konsumenten noch interessieren. Heute wollen die Leute «Action» und «Bad Stories» sehen. Die «Kassensturz»-Redaktion hat diese Entwick-

Die «Kassensturz»-Redaktion entlarvt die «Bad Boys» aus dem Hinterhalt und kreierte arme Opfer.

lung erkannt, entlarvt die «Bad Boys» aus dem Hinterhalt und kreierte arme Opfer. Dadurch stellt sich der «Kassensturz» bezüglich der Einschaltquoten an die erste Stelle im Schweizer Fernsehen – anders gesagt: Sein Geschäft blüht dank der Attraktivität der Schönheitschirurgie. Die gleiche Sendung mit zufriedenen Patientinnen, welche durch die ästhetische Chirurgie ein positives Selbstwertgefühl erlangen, wäre doch zu langweilig. Auf anderen Fernsehkanälen sieht man zu häufig, welche sensationelle Resultate durch die plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie erreicht werden können. Die «Kassensturz»-Redaktion, welche uns plastische Chirurgen mit dem Negativimage von Geschäftsleuten darstellt (ein Arzt soll karitativ sein, nur Gutes tun und nichts verdienen), realisiert sehr wohl, dass das Fernsehen umgekehrt ein grosses Geschäft mit uns plastischen Chirurgen macht – dieses Geschäft ist dann wahrscheinlich positiv zu bewerten?

PERFEKT INSZENIERT. Billig und oberflächlich wirkt ebenfalls, dass man das arme Opfer, welches durch die Vorschläge der plastischen Chirurgen wahrscheinlich gekränkt war (der Spiegel von Schneewittchen konnte keine Mängel feststellen), am Schluss ein Seriositätsurteil über die Chirurgen abgeben lässt. Ein Urteil eines 19-jährigen Teenagers über bestandene Chirurgen mit Spezialarztstitel, die viele Stunden in Op-Sälen verbracht haben, um schlussendlich als frei praktizierende Ärzte nur das Beste für ihre Patient(inn)en zu geben. Die «Kassensturz»-Redaktion hat diese Geschichte perfekt inszeniert, um wie bei den Grimm-Märchen dem Kinde (Bevölkerung) die Moral in diesem Lande vorzuführen. Nur ist es eben die Moral vom «Kassensturz», der mit dieser Taktik bei den Leuten nicht gut ankommt.

> www.baz.ch/go/kassensturz